

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 6 (1912)
Heft: 6

Nachwort: Redaktionelle Bemerkungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lichen Zusammenhänge ist ja für ein tieferes Verständnis unserer sozialen Not und der verschiedenen Hilfsbestrebungen unerlässlich. Aber eine so eingehende Betrachtung aller Wege und Irrwege, auf denen vergangene Geschlechter der Not ihrer Zeit beizukommen suchten, scheint mir wenig praktischen Wert zu haben. — Pauline Gruß steht auf entschieden bürgerlichem, streng kirchlichem und deutsch-nationalen Standpunkt und bringt naturgemäß der sozialen Arbeit, die innerhalb dieser dreifachen Mauer getan wird, am meisten Vertrauen und Verständnis entgegen. Doch bewahrt ihr warmes soziales Empfinden und ein ausgesprochenes Gerechtigkeitsgefühl sie vor engherziger Ablehnung dessen, was von anderer Seite angestrebt und geleistet wird. — Auf Einzelnes einzugehen ist mir bei der Reichhaltigkeit des behandelnden Stoffes unmöglich. Nur das möchte ich hervorheben, daß die Verfasserin auf allen Gebieten und besonders dort, wo es sich um die sittliche Hebung des Volkes handelt, vor allem für vorbeugende und bewahrende Maßregeln eintritt. So befürwortet sie möglichst früh einsetzenden und weitgehenden Schutz der Jugend vor physischen und psychischen Gefährdungen, Erziehung des Vergeltungsprinzips durch das der Besserung besonders jugendlichen Verbrechern gegenüber, Bewahrung der kommenden Geschlechter vor dem verderblichen Einfluß der Trunksitten, &c. &c. Ein besonderes Kapitel ist der sozialen Gesetzgebung gewidmet, d. h. genauer gesagt, dem staatlichen Versicherungswesen, in dem uns Deutschland bekanntlich voraus ist. Gerade, daß die Verfasserin hier speziell deutsche Verhältnisse im Auge hat und daher zum teil schon auf Jahrzehntelange Erfahrungen zurückblicken kann, scheint mir diesen Abschnitt für Schweizer Leser lehrreich und wertvoll zu machen. Auch in andern Kapiteln werden dieselben reichen Stoff zu anregenden Vergleichen finden und das Büchlein nicht nur als Vermittler positiven Wissens, sondern auch befruchtende Gedanken schätzen lernen. G. R.

Freiwillige soziale Hilfsarbeit in Zürich. Zürich, Schultheß & Co.

Eine Darstellung dessen, was in Zürich an freiwilliger sozialer Hilfsarbeit getan wird, in knappster Form, instruktiv für Arbeiter auf diesem Gebiete. L. R.

Redaktionelle Bemerkungen.

Es gereicht uns zur besonderen Freude, zum Gedächtnis Fichtes einen Aufsatz aus der Feder eines Mannes bringen zu dürfen, der nicht nur der beste Fichtekenner der Gegenwart ist, sondern auch als Philosoph in Fichteschem Geist wirkt. Fichte ist uns in mehr als einer Hinsicht besonders wichtig. Er verdient es, lebendiger unter uns zu wirken. Möge der Aufsatz von Medicus dazu beitragen.

Herr Medicus ist Professor der Philosophie an der technischen Hochschule in Zürich. Er hat eine treffliche (auch billige) neue Ausgabe von Fichtes ausgewählten Werken veranstaltet, auf die bei dieser Gelegenheit hingewiesen sein möge. (Verlag von Fritz Echhardt, Leipzig.)

Aus Raummanget haben wir zu unserem Leidwesen einige weniger dringende Beiträge zurückstellen und auch den Vortrag von Fr. Schaffner nochmals teilen müssen.

Redaktion: Liz. J. Matthieu, Gymnasiallehrer in Zürich; L. Ragaz, Professor in Zürich; L. Stückelberger, Pfarrer in Oerlikon-Schwamendingen. — Manuskripte und auf die Redaktion bezügliche Korrespondenzen sind an Herrn Ragaz zu senden. — Druck und Expedition von R. G. Zbinden in Basel.